

„Verletzte“ wurden optimal versorgt

Bösel gewinnt anspruchsvollen Landeswettbewerb des Jugendrotkreuzes

an Bösel. Um qualifizierten Nachwuchs für den Katastrophenschutz und den Sanitätsdienst braucht sich das Deutsche Rote Kreuz (DRK) in den Kreisverbänden Cloppenburg und Oldenburg-Stadt keine Sorgen machen. Engagiert bewiesen 18 junge Rotkreuzler aus Bösel, Markhausen und Oldenburg am vergangenen Samstag beim Landeswettbewerb des Jugendrotkreuz (JRK) in der Haupt- und Realschule Bösel ihr Können. Den Siegerteller sicherten sich die Böseler Gastgeber vor Oldenburg und Markhausen.

Drei Gruppen mit Jugendlichen zwischen 17 und 27 Jahren lieferten sich über drei Stunden einen fairen und anspruchsvollen Wettkampf. Die Erste Hilfe besetzte dabei zwei große Themenblöcke. In der Theorie mussten Fragen zum Blutkreislauf mit den verschiedenen Blutgefäßen und Blutgruppen beantwortet werden, bevor in der Praxis gleich drei „Verletzte“ zu versorgen waren. In einer Großküche, so die Annahme, hatte sich eine Köchin mit heißem Wasser verbrüht. Eine weitere Küchenkraft hatte sich mit einem scharfen Messer an der Hand verletzt und eine dritte Person war unter Panik gegen die Kante der Arbeitsplatte gelaufen und hatte sich dabei eine Bauchverletzung zugezogen. Das richtige Einschätzen der Lage, die korrekten Basismaßnahmen und das Absetzen eines Notrufes waren hier gefordert.

Die Schiedsrichter verlangten von den JRK-Helfern



In nachgestellten Unfallszenen mussten die Jugendrotkreuzgruppen ihr Können beweisen. Gewonnen hat das Team aus Bösel. Fotos: an

aber nicht nur medizinisches Wissen. Auch zur Geschichte des Deutschen Roten Kreuzes, zu sozialen und umweltpolitischen Themen und zur Allgemeinbildung wurde den Mannschaften viel abverlangt. Der stellvertretende Bürgermeister der Gemeinde Bösel, Reinhard Lanfer, zeigte sich beeindruckt vom Engagement des JRK. „Anderen Menschen zu helfen, ist euer Programm. Dieses Ziel zeigt, nicht egoistisches Handeln oder Gewinnorientierung ist euer Anspruch, sondern eure Arbeit soll dem Menschen dienen. Ihr vermittelt ein ho-



hes Maß soziale und pädagogische Kompetenz“, so Lanfer. Auch Rudi Bley, Vorsitzender des DRK im Kreisverband Cloppenburg, war voll des Lobes für die jungen Retter. „Wenn es das JRK nicht gäbe, man müsste es erfinden“, rief er den Jugendlichen zu. „Mit diesem Wettbe-

werb bringt ihr zum Ausdruck, dass ihr euch mit einem hohen Ausbildungsstand für die Arbeit im JRK einbringt“, so Bley. Eine Mannschaft habe hier den ersten Platz belegt, aber Verlierer werde es nicht geben: „Für eine gute Sache gibt es nur Gewinner.“